

Partnerschaftlich Kinder erziehen

16 Frauen haben sich qualifiziert als Tagesmütter. Im Bildungszentrum erhalten sie ihre Auszeichnungen.

Von Katharina Hempel

DIETZENBACH • Vom ersten August an hat jedes Kind zwischen dem ersten und dritten Lebensjahr (U3) das Recht auf einen Platz in einer Kindertagesstätte oder auf Betreuung durch eine Tagesmutter. Die Stadt tut ihr Möglichstes, um den Anforderungen nachzukommen. Dabei ist sie auch auf die Unterstützung der Tageszwerge angewiesen.

Für Nachschub auf dem Markt der Betreuer hat der Dietzenbacher Verein für Tagesmütter bereits gesorgt: Bei einer Feierstunde im Bildungshaus erhielten gestern 16 Frauen ihr Bundeszertifikat, das sie als „pädagogische Fachkraft für Kindertagespflege“ auszeichnet. Die entsprechenden Prüfungen haben sie mit Erfolg abgelegt.

In einem knappen Jahr, in 160 Unterrichtsstunden, büffelten die angehenden Tagespflegerinnen Themen wie Bildung und Erziehung, was das Kindeswohl gefährdet, und wie sie mit den Eltern reden. Rechtliche Grundlagen und Arbeitsbedingungen standen ebenso im Stundenplan wie musikalische Früherziehung.



Zeugnis und Rose belohnen die frisch ausgezeichneten Tagesmütter nach ihren bestandenen Prüfungen. Sie dürfen sich nun offiziell „pädagogische Fachkraft für Kindertagespflege“ nennen. • Foto: Towae

„Wir werden in diesem Jahr 100 neue Plätze in der U3-Betreuung schaffen“, sagt Walter Fontaine, Fachbereichsleiter soziale Dienste. „Wenn wir die entsprechenden Mitarbeiterinnen finden, können wir bis Ende des Jahres 238 U3-Kinder betreuen. Die Tageszwerge schließen die Betreuungslücke.“ In den

Kindergärten können die bestehenden Gruppen nicht einfach umgewandelt oder erweitert werden.

„Die Anforderungen an den Verein wachsen extrem“, sagt Gisela Decker, Geschäftsführerin der Tageszwerge. Die Nachfrage nach qualifizierten Tagesmüttern sei groß. Besonders nach Tages-

müttern mit Migrationshintergrund. „Viele muslimische Eltern haben Ängste wegen der Ernährung“, hat Gisela Decker festgestellt. Sie sind beruhigter, wenn sie wissen, dass ihr Erziehungspartner einen vergleichbaren kulturellen Hintergrund hat. „Diesen Weg wollen wir weitergehen, wir kommen ange-

sichts der Nachfrage kaum nach.“ Erfolgreich war ein Informationsabend im Bildungshaus im vergangenen Sommer: Für den laufenden Kurs haben sich zur Hälfte Frauen mit Migrationshintergrund eingeschrieben.

Das Essen mag variieren von Tagesmutter zu Tagesmutter, nicht aber die Grund-

sätze, denen sie sich verpflichten: Das sind beispielsweise eine demokratische Erziehungshaltung, ein strukturierter Tagesablauf und eine individuelle Förderung der Kinder.

Eine weitere Marktlücke, die die Tageszwerge entdeckt haben, ist die Betreuung in den Randzeiten, also vor sieben oder zwischen 18 und 20 Uhr. Geschäftsführerin Decker: „In der Vereinbarung von Tagen und Stunden sind Tagesmütter flexibler als Kitas oder Schulen. Wir suchen allerdings noch mehr Tagespflegepersonen, die sich darauf spezialisieren.“

Auf der Suche nach qualifizierten Betreuungskräften ist derzeit auch die Stadt. Gemeinsam mit den Tageszwerge arbeitet sie an einem Konzept um Tagespflegepersonen, die Kinder nicht zuhause betreuen können, in Kindergärten anzustellen. Fontaine: „Wer die 160 Stunden Fortbildung genossen hat, den können wir als Stadt besser übernehmen, weil die Qualifizierung anerkannt ist. Edeltraud Amira, verantwortlich für die Ausbildung bei den Tageszwerge, teilt die Begeisterung des Fachbereichsleiter für soziale Dienste noch nicht: „Da brauchen wir zunächst ein paar Ausbildungsmodulare extra. Denn es ist wichtig, dass die Tagespfleger nicht als Hilfskräfte gesehen werden, sondern als pädagogische Fachkraft.“ Diese Möglichkeit will sie lieber von Fall zu Fall prüfen.